

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1450

Egon Schiele  
Stehender Junge mit Hut  
Schwarze Kreide und Gouache auf Papier, 1910  
44,3 x 30,5 cm



Provenienzforschung bm:ukk – LMP

Dr. Sonja Niederacher

16. Jänner 2012

**Egon Schiele**

**Stehender Junge mit Hut, 1910**

Schwarze Kreide und Gouache auf Papier

44,3 x 30,5 cm

LM 1450

JK D443

**Provenienzzangaben in der Publikation der Sammlung Leopold (1995)<sup>1</sup> und dem Werkverzeichnis von Jane KALLIR (1990 in der Auflage von 1998)**

Leopold (1995) 35

Koloman Moser, Wien

Sotheby's London – Auktion 1971

Rudolf Leopold, Wien

Jane KALLIR D 443 Working Class Boy (Arbeiterjunge)

Koloman Moser

Sotheby's London, Dec. 2, 1971, sale Paimpol, lot 74

**Koloman Moser**

Der erste bekannte Eigentümer des gegenständlichen Blattes war der Künstler Koloman (Kolo) Moser (30. März 1868 – 18. Oktober 1918). Koloman Moser, ein prominenter Vertreter des Wiener Jugendstils, war Mitbegründer der Wiener Sezession, für deren Zeitschrift *Ver Sacrum* er unzählige Illustrationen gestaltete. Er war Grafiker, Maler und entwarf auch Möbel, Schmuck und Einrichtungsgegenstände für die Wiener Werkstätte. Mit seinen Arbeiten erwarb er sich schon zu Lebzeiten internationale Reputation. Das Leopold Museum

---

<sup>1</sup> Rudolf Leopold: Egon Schiele. Die Sammlung Leopold, Wien, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln 1995.

besitzt die größte Sammlung an Ölgemälden Kolo Mosers, während sich eine Vielzahl an Grafiken im Museum für Angewandte Kunst (MAK) befindet.<sup>2</sup>

Nach Mosers Tod im Jahr 1918 wurden Werke aus seinem Nachlass von der Galerie Gustav Nebehay zum Verkauf angeboten.<sup>3</sup> In der Einleitung des entsprechenden Kataloges (Heftes) wird darauf hingewiesen, dass in Heft eins die „besten der beschriebenen Blätter [...] aus dem Nachlass von Gustav Klimt und Koloman Moser“ stammen. Dass Koloman Moser der Eigentümer des gegenständlichen Blattes war, ergibt sich aus der Rückseite des Blattes, auf der sich seine Initialen befinden. Deshalb konnte LEOPOLD, nachdem das Blatt in seinen Besitz gekommen war, diese Provenienz angeben, was von J KALLIR übernommen wurde.



Initialen auf der Blattrückseite

Kolo Moser signierte auch seine Ölbilder meist mit seinen Initialen in verschiedenen Schreibformen. Die hier abgebildete Schreibweise verwendete er häufig für Gemälde, die um 1910 entstanden.<sup>4</sup>

---

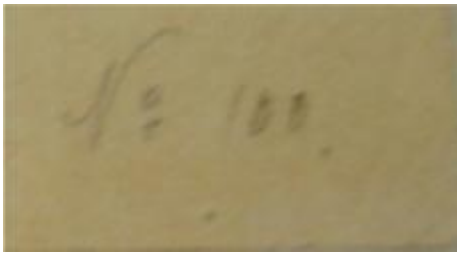
<sup>2</sup> Zu Leben und Werke siehe Rudolf Leopold, Gerd Pichler für die Leopold Museum-Privatstiftung, Wien: Koloman Moser 1868-1918, München u.a. 2007, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung von 25. Mai 2007 bis 10. September 2007.

<sup>3</sup> Gustav Nebehay Kunsthandlung: Die Zeichnung. Heft 1, April 1919, Egon Schiele, Nr. 100.

<sup>4</sup> Telefonat SN mit Mag. Gerd Pichler, dem Autor des Kolo Moser Werkverzeichnisses, das demnächst erscheinen wird, 15. Dezember 2011.

## **Gustav Nebhay**

Gustav Nebhay bot dieses Blatt aus dem Nachlass Kolo Mosers um 500 Kronen an.<sup>5</sup> Die Katalognummer 100 wurde auch auf der Rückseite des Blattes vermerkt:



Gustav Nebhay (26. Juni 1881 bis 7. September 1935) war ein aus Ungarn stammender Kunsthändler und Antiquar, der in Leipzig im Antiquariat der Graphik-Firma C. G. Boerne tätig war, bevor er ab 1917 in Wien 1., die Kunsthandlung Gustav Nebhay betrieb. Er war mit vielen Künstlern und Sammlern der Jahrhundertwende bzw. der Zwischenkriegszeit in beruflichem Kontakt. Es war Nebhay, der den Nachlass von Egon Schiele, aber auch die Nachlässe von Gustav Klimt und Koloman Moser zur Veräußerung übernahm.<sup>6</sup> Dass Gustav Nebhay das Blatt tatsächlich in seinem Eigentum hatte, ist nicht durch weitere Belege abgesichert.<sup>7</sup>

## **Christian Nebhay**

Von der heute noch bestehenden Kunsthandlung Nebhay wurde bestätigt, dass das Blatt dem Sohn Gustav Nebhays, Christian (geb. 1909 – 25. November

---

<sup>5</sup> Gustav Nebhay Kunsthandlung: Die Zeichnung. Heft 1, April 1919, Egon Schiele.

<sup>6</sup> Siehe die Erinnerungen von Christian M. Nebhay an seinen Vater: Christian M. Nebhay: Die goldenen Sessel meines Vaters. Gustav Nebhay (1881-1935) Antiquar und Kunsthändler in Leipzig, Wien und Berlin, Wien 1983. Vgl. auch Christian M. Nebhay: Egon Schiele. Leben und Werk, Salzburg/Wien 1980.

<sup>7</sup> Ein Verlassenschaftsakt von Gustav Nebhay ist nicht archiviert.

2003), der seinem Vater beruflich nachfolgte, gehörte. Es handelt sich dabei um den Herausgeber der lange Zeit wichtigsten Edition von Schiele Autographen.<sup>8</sup> Er publizierte auch zu anderen Wiener Künstlern des Fin de Siècle. 1978 wurde er zum Professor ernannt.

Christian M. Nebehay ließ das Blatt 1971 versteigern.

### **Auktion Sotheby's London - sale E 4125, 2.12.1971, lot 74;**

Bis zur Auktion in London 1971 war das Blatt seit der Ausstellung bei Gustav Nebehay 1919 nie mehr öffentlich zu sehen gewesen. Es war offenbar im Privatbesitz Christian Nebehays gewesen und soll sich in der Schweiz befunden haben, bevor es nach London ging, wie Hansjörg Krug von der Christian M. Nebehay GmbH der Gemeinsamen Provenienzforschung berichtet.<sup>9</sup>

### **Rudolf Leopold**

Rudolf Leopold erwarb bei der genannten Auktion das Blatt. Wie in vielen anderen Fällen auch, ist dazu kein Beleg mehr vorhanden.

### *Rückseitenautopsie*

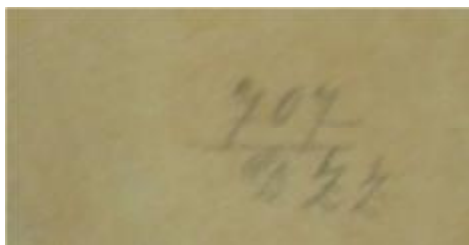
Die Initialen Koloman Mosers in Bleistift links unten sowie „N° 100“, ebenfalls mit Bleistift geschrieben, wurden bereits genannt. Weiters befindet sich oberhalb

---

<sup>8</sup> Christian M. Nebehay: Egon Schiele 1890-1918. Leben Briefe Gedichte, Salzburg/Wien 1979.

<sup>9</sup> Telefonat Dr. Hansjörg Krug mit SN, 2. Dezember 2011. Dr. Krug antwortete mit seinem Anruf auf einen Brief der Autorin, der von Sotheby's an ihn weitergeleitet worden war.

der Nr. 100 eine Zahlenkombination, deren Bedeutung nicht bekannt ist. Es könnte sich um eine codierte Preisangabe, eine Numerierung innerhalb eines Blattkonvoluts o. Ä. handeln.



Wien, 16. Jänner 2012

Dr. Sonja Niederacher